

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Abgabe unentgeltlicher Exemplare kein Verbot.

(Ostfälische Ausgabe.)

ersch. täglich Nachmittags zwischen 3-4 Uhr.
Abonnement 50 Hgr. pro Monat, frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 264 Hgr. 1/20 pro Quart. excl. Postgeb.
Inhaltsverzeichnis pro Jahr, 20 Hgr. 1/20, außerordentlich 30 Hgr. 1/20.
Kriegs- und Annoncenstellen:
Haupt-Expediton: Große Märkerstraße Nr. 37.
II. Stadt-Expediton: Schulzestraße Nr. 11. (Ecke Nr. Sandberg.)
III. Stadt-Expediton: Schulzestraße Nr. 11. (Ecke Nr. Sandberg.)
und in sämtlichen Orten.

(Sächsischer Blätter-Vertrieb.)

Vertrieb durch:
Halle: Buchhändler G. G. G.
Mühlhausen: Buchhändler G. G. G.
Weimar: Buchhändler G. G. G.
Erfurt: Buchhändler G. G. G.
Jena: Buchhändler G. G. G.
Leipzig: Buchhändler G. G. G.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleibitzstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirge und Saalkreis, Wernburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen
insgesamt gegen 1000 Ortlichkeiten mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Freisprechung im römischen Bankprozeß.

(Von unserem Korrespondenten.)

Berlin, 31. Juli.

Die Welt kann manchen „Puff“ vertragen und geht nicht so bald aus dem Rime. Aber es giebt „Puffe“, die eine empfindliche Seele treffen und dort, wenn auch nicht die gleich aller Welt höchste Schwelung, so doch eine Störung zur Folge haben, die nach und nach das ganze System durchdringt und schließlich den Untergang herbeiführt. Wie fürchten, die dieser Tage erfolgte Freisprechung im römischen Bankprozeß ist ein Puff, der Stellen noch sehr die Schwärze bereiten wird.

Es kommt überall vor, daß die Geschworenen einmal ein falsches Verdikt abgeben. Es hat seiner Zeit sehr viel böses Blut gemacht — jetzt hat man sich an beiden Freisprechungen bereits gewöhnt — als in Frankreich Frauen freigesprochen wurden, weil sie aus Eifersucht ihre Ehemänner mit Arsenik vergiftet und schließlich den Untergang herbeiführt. Wie fürchten, die dieser Tage erfolgte Freisprechung im römischen Bankprozeß ist ein Puff, der Stellen noch sehr die Schwärze bereiten wird.

noch nicht Angeklagte konnten noch angeklagt werden, und in der That soll jetzt gegen den früheren Ministerpräsidenten Colliotti und Andere vorgegangen werden. Abgesehen davon ist es kein Grund, etliche große Spitzböden laufen zu lassen, weil man nicht alle einsehen kann.

Politische Uebersicht.

Sächsisches Reich.

* Berlin, 31. Juli. (Sonntagsblätter.) Der Kaiser unternahm gestern Vormittag von Bergen aus die herrlichen Wetter eine Partie auf den Fichtelberg, auf dem er längere Zeit verweilte. Der ganze Ausflug, der zum größten Theil zu Fuß zurückgelegt wurde, nahm mehrere Stunden in Anspruch. Heute früh trat der Kaiser an Bord der „Johannesglocke“, die heimwärts nach Wilhelmshaven an, wo die Ankunft voranschreitlich schon morgen früh erfolgen wird.

— Der Artikel der „Norddeutschen“ gegen Minister Miquel hat in der Presse großes Aufsehen erregt. Die dem Minister Miquel nahe stehende „Berliner Morgenpost“ schreibt Folgendes: „Man braucht nur darauf zu achten, was aus dem hochbedeutenden Reichsfinanzreformprogramm des Herrn Miquel geworden ist, um zu wissen, woher die Schwierigkeiten gekommen sind. Hat Herr Miquel im Reichstage sein unumwundenes Wort für die Handelspolitik gefunden und ist er zwar notwendig für den russischen Vertrag Einiges gesagt, im selben Augenblick aber das Besagte zurückgenommen, so hat sich Graf Caprivi veranlaßt, er, der für die Durchführung der Reichsfinanzreform doch zunächst und verfassungsmäßig sogar allein verantwortlich ist, hat geschwiegen, und von Staatskanzler Grafen Solobowitsch ist es bekannt, daß er ein noch Umfang und Tragfähigkeit bedingtes Finanzprogramm vorzählt. Auch wird der Reichstag mit dem Hundertmillionenplan des Herrn Miquel nicht wieder befaßt werden, nicht weil der preussische Finanzminister eingesehen hat, daß es auf diese Weise nicht geht, sondern weil eine doch wohl stärkere Hand als die seinige diese Finanzreformfrage messern möchte.“ (Die Tribünen schienen

für Herrn Miquel und Herrn Solobowitsch sehr hoch zu liegen. Die Steuerzahler werden sehr erfreut sein, zu hören, daß das Miquel'sche 100-Millionenprojekt fallen gelassen wird. Doch Projekt ist auch ganz und gar überflüssig, wenn die Reichsfinanzungen sich gar nicht so schlecht, wie die Miquel'sche Presse immer behauptet. Wenn aber in dem obigen Artikel verfaßt wird, die Schuld für das Scheitern der Finanzprojekte auf die „stärkere Hand“ — das soll Graf Caprivi sein — abzumäßen, so ist das theilhaftig nicht richtig. Abgesehen worden sind die neuen Steuern durch den Reichstag, endlich weil sie überflüssig, sohan weil sie im höchsten Grade unpopulär sind und weil sie endlich sehr geeignet gewesen wären, Unzufriedenheit in weite Kreise zu tragen. Die Tribünen.

— Die militärischen Meldungen, welche in letzter Zeit vielfach durch die Presse laufen und von denen wir bei ihrer Weitergabe bereits bemerken, es lasse sich schwer beurteilen, wie weit sie auf Wahrheit beruhen, werden in der in militärischen Dingen gewöhnlich mit unrichtigen „Kreuzen“ versehen, so folgt, abgewandelt: „Es muß anfallen, daß in jüngerer Zeit Berichte hinsichtlich der militärischen „Bewaffnungs- und Ausrüstungsfrage“, deren Geheimhaltung seitens der Militärverwaltung sorgfältig geachtet worden ist, und deren Veröffentlichung nur im Interesse des Auslandes liegen kann, in den Zeitungen weitere Verbreitung finden. Der „Donaubäuer“, der bis zu einem gewissen Grade allgemeines Interesse beanspruchen konnte, genügt nicht mehr, und so veröffentlichte u. a. der „Völkische Anzeiger“ vom 27. d. M. einen Artikel über Berichte, welche z. B. mit einem neuen Infanteriegeschwader bei der Infanterie-„Schießschule“ in Spandau stattgefunden sollen, und stellte die „Bewaffnungsfrage“ der deutschen Armee mit demselben in Aussicht. Der „Völkische Anzeiger“ erwähnt dann weitere Berichte mit fremden Waffen und mit einem neuen deutschen Revolver. Das „Berliner Tageblatt“ bringt unter dem 28. d. M. eine Mitteilung über „Berichte mit Entwerfungsmaßnahmen“, die bei demselben Institut stattgefunden sollen. Bei beiden Mitteilungen wird so sehr auf Einzelheiten eingegangen, daß nur oberflächliche Indiskretionen begangen sein könnten. Schließlich sei erwähnt, daß eine hiesige Korrespondenz die Eltern hatte, einer vorangegangenen, äußerst sachlich und aufklärend gehaltenen Veröffentlichung im „Völkischen Anzeiger“, alarmierend zu behaupten, daß bei der Infanterie-„Schießschule“ Berichte im Besonderen von Seiten staats- und militärischer Kreise, wobei 80 vertheilt vor ihrer Verbergung tagelang herangelegten hätte. Ein berichtigtes Gerücht von Reportern und Zeitungen, verdient als „fribol“ und „nuptariotisch“ bezeichnet zu werden. Im Interesse des stenzahlreichen Publikums können wir zunächst mittheilen, daß eine Neubeauftragung der Armee, bei der Vortrefflichkeit unserer Geschützmodell, bezogen nicht in Aussicht steht. Die genannten Waffen u. s. w. Berichte sind aus nachgelassenen Gründen nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Das ganze Personal der verschiedenen Behörden ist auf Geheimhaltung sämtlicher, auch ganz unbedeutend erscheinender Berichte verpflichtet, bezw. im Falle der Zusammenkunft mit den Militärprotektoren beehrt. Das Gelingen nach Nachrichten aus diesen Kreisen ist um so mehr als gewissenslos zu bezeichnen, als dieses Publikum dadurch nur benachtheiligt und nicht angeklagt wird, und weil demselben nur verhältnißmäßig Nachrichten und in ihrer Gestalt verzerrte und unklare Bilder auf solchen Reportertage vorgeführt werden können. Die angesprochenen Fälle beweisen: dies!

Aus zwei Welten.

Roman von J. v. Rosfl. (Fortsetzung.)

„Und was geschah weiter?“ forschte Walter.
„Nach einer Weile sog die gnädige Frau an der Glode, daß das ganze Haus erdrönte, und besah, Wein und Lorie auf ihr Zimmer zu dringen, und eine halbe Stunde später hörte ich den geliebten Herrn fortgehen. Tina ließ nun nicht mehr lange auf sich warten.“
„Und sie brühtete Jhnen?“
„Ach, die Schmin war noch neugieriger als ich, und slog auf Tina zu, um sie anzuhörchen.“
„Was wollte der geliebte Herr bei der gnädigen Frau?“ fragte sie.
„Wie soll ich das wissen? Wahrscheinlich kam Hochwürden, sie in ihrem Zimmer zu trösten“ antwortete sie. Und die Schmin, die nicht besonders schlau ist, bemühte sich bei dieser Auskunft, ich aber forberte Tina auf, mich eine Strecke zu begleiten, ich würde ihr auch ein Packet gold-drücker Wagnelnde senden. Tina „am auch wirklich mit.“
„Wir beide gaben doch keine Geheimnisse vor einander, Tina“, sagte ich ihr. „Du weißt auch, daß ich verdingen bin, wie das Grab, und Du kannst mir deshalb getroff die Wahrheit sprechen. Was führte den geliebten Herrn zu der gnädigen Frau? Brachte er Nachrichten von dem Fräulein?“
„Werden Sie auch sicher und gewiß nicht verrathen, liebe Frau Köhne?“ fragte sie mich, und dann erzählte sie mir alles. Der geliebte Herr meldete der Frau Baronin, daß ihre kranke Tochter sich in das Kloster zum heiligen Grab gelüchelt habe und von den frommen Schwärmern als Liebesopfer gepflegt werde. Sie war spät am Abend an der Klosterpforte erschienen, und hatte um Einlass gebeten. Die frommen Schwärmer saßen sogleich, daß sie es mit einer

Franten zu thun hatten, und nahmen sie gütig auf, obwohl sie sich weigerte, ihren Namen zu nennen. Als Vater Hilarius sie heute Morgen erblckte, erkannte er unsere Malwine in ihr, und eilte herbei, die Baronin zu beruhigen.“
„So ist das Fräulein gegenwärtig noch im Kloster?“
„Ja, aber reden Sie zu Niemandem darüber.“
„Weshalb wird das eigentlich so geheim gehalten?“
„Soll denn die Baronin erst argwöhnen, daß sie belauscht wurde?“
„Weißt das Fräulein im Kloster?“
„Einknechten ja.“
„Und Sie rathen mir, mich mit meinen Waaren nicht im Schloß sehen zu lassen?“
„Es wäre doch ganz nutzlos.“
„Dann will ich mich auch gleich von Ihnen verabschieden, und in das Dorf zurückkehren.“
„Grißen Sie meine Schwiegermutter von mir.“
Die Sonne war untergegangen, und die Abendbräthe begannen sich zu verflüchtigen, als Walter raschen Schrittes dem Dorfe entgegenreiste.
„Was er erfahren hatte, war so wichtig, daß er beschloß, noch in derselben Nacht nach Etzdorf zurückzukehren, und seinem Freunde und Heller mitzuthellen, was sich in Windoburg zutragen hatte.“
Gerade als er das Wirthshaus erreichte, sah er den Omnibus vorfahren. In wenigen Minuten hatte er seine Rechnung bezahlt, die Wirthin gebeten, ihm sein Bündel aufzubewahren, und den davon raselnden Wagen erlattert.
„Du schon wieder hier?“ rief ihm sein Freund entgegen, als er unvermuthet eintrat. „Bringst Du Neues?“
„D, einen ganzen Saal voll“, erwiderte Walter, sich in einen Sessel werfend.
Mit angehaltenem Athem lauschten Wacker und Heller seinem Bericht.
„So ist es in das Kloster gelassen?“ rief Heller trium-

phirend. „Der Vogel ist jetzt sicher im Netz, er wird nicht mehr entfliehen.“
„Sollte er nicht im Schutze der heiligen Mauern unangreifbarer sein, als bisher?“ bemerkte Wacker belorg.
„Ich habe einen Plan entworfen, dessen Erfolg vollkommen gewiß ist“, entgegnete Heller zufriedenlich.
64. Kapitel.
Inventar.
„Dürfen wir Ihren Plan hören, lieber Heller?“ fragte Wacker.
„Er ist äußerst einfach. Herr Bach erzählte uns, Malwine von Matternsdorf habe ihm, nachdem sie ihr Verbrechen beichtet, eine Weile voll Entsetzen in's Auge gesehen. In jenem verhängnisvollen Moment mußten sich die Jüge des Fremden, der ihr so unerwartet entgegentrat, unverzüglich einprägen.“
„Natürlich.“
„Sobald natürlich wird sie von der geheimen Furcht verloscht, einige Zeugen ihres Verbrechens plötzlich in ihrer Nähe auftauchen zu sehen.“
„Nach das ist mehr als wahr!“
„Ich schlage deshalb vor, daß Herr Bach sich unverweilt in das Kloster zum heiligen Grab begibt und unter irgend einem Vorwand das Mädchen zu sehen verlangt. Wenn Malwine von Matternsdorf alsbald im Sprechzimmer erscheint, frage er sie, ob sie sich ihres ersten Zusammenstreffens am Mitternacht an dem verfallenen Brummen, vor ungefähr fünf Jahren erinnere.“
„Möglich! Möglich!“ murrte Wacker.
„Seit fünf Jahren von Reue und Gewissensbissen gequält“, fuhr Heller fort, „hat sie zweifellos ihr Geheimniß der Mutter längst enthüllt, und würde es auch Anderen offenbart haben, wenn sie nicht zu freuz überwacht worden wäre. Schon mein Anblick, den sie schlauwandeln am Brummen ge-



Wahrung des Mittels ist durch längere Beobachtungen festgestellt und wird folgende Natur in der nächsten Zeit dem allgemeinen Gebrauch übergeben werden.

Wahrscheinlich für August-Einber. Ein im August gebohrener Sohn zeigt sich erkrankt nach Zugabe von ...

Wippen-Sonderzüge. Die außerordentlich stark Benutzung der am 7. 14. und 21. Juli d. J. abgegangenen Wippen-Sonderzüge nach ...

Die Reichsbankstelle bleibt aus Anlass der Universitäts-Festlichkeiten am Freitag, den 3. August, bis 11 Uhr Vormittags geschlossen.

Wahlschloß. Zur Jubelfeier der Universität bringt am heutigen 1. August auch unter beliebtesten Spezialitäten-Zweigen einen ...

Ungeklärter Fall. In den Räumlichkeiten wurde heute Vormittag die hochbetagte Wittwe Schilling, 73 Jahre alt, im ...

Das macht die Mutter. Der Vater und die Mutter ...

Jugendlicher Selbstmörder. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr ...

Die Jubelfeier der Universität.

Der heutige Mittwoch ist der erste Festtag anlässlich der Jubelfeier unserer Hochschule. Der Feiertag, an dem diese Stadt und ...

Reber hat in den letzten zwei Tagen ununterbrochen Regenmeter gemessen, welches ...

Der Ausgang von den Anwesen und Freunden ist recht betrüblich zu werden; denn auf dem Bahnhofsplatz ...

Entstehung des Volkmann-Denkmal. Heute Vormittag um 11 Uhr fand die feierliche Entthüllung des ...

b. Volkmann's, die dem berühmten Göttinger erdichteten Denkmal ...

Verlin Deutscher Studenten. Am feierlich geschmückten Saal des „Neuen Theaters“ ...

Standesamtliche Nachrichten. Standesamt Halle: Obekindlungen. 31. Juli. Der Ständehaus-Bureauist Albert Schulz ...

Standesamt Halle: Obekindlungen. 31. Juli. Der Ständehaus-Bureauist Franz Pfeiffer ...

2. August. Seite 3

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger“. Berlin, 1. August, 8 Uhr 52 Min. Rom. (Telegramm ...)

Wien, 1. August, 9 Uhr 15 Min. Rom. (Telegramm ...)

Paris, 1. August, 9 Uhr 23 Min. Rom. (Telegramm ...)

Stettin, 31. Juli. Der Soldat Franz Köndle wurde heute ...

Hamburg, 31. Juli. Der festsitzende Gesandtenrat ...

London, 31. Juli. Über den Ort des Vergebens ...

Standesamt Halle: Obekindlungen. 31. Juli. Der Ständehaus-Bureauist Albert Schulz ...

Table with 3 columns: Station, Price, and other details. Includes entries for Berlin, Hamburg, London, etc.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“. Voraussichtliches Wetter am 2. August 1894.

Preis-Verzeichniss

aus meinem diesjährigen grossen

Inventur-Ausverkauf.

Reinseidene schwarze Costume-Merveilleux, Inventurpreis Meter 1,10, berl. Elle 74 Pfg.
 Reinseidene farbige Costume-Merveilleux, Inventurpreis Meter 1,35, berl. Elle 90 Pfg.
 Reinwollene doppeltbreite kleinkarrirte Kleiderstoffe, Inventurpreis Meter 0,75, berl. Elle 50 Pfg.
 Reinwollene prima Elsasser Costumestoffe (Neuheit), Inventurpreis Meter 1,50, berl. Elle 100 Pfg.
 Reinwollene doppeltbreite Jacquards (extra billig), Inventurpreis Meter 0,63, berl. Elle 42 Pfg.

Echtfarbige Elsasser Batiste mit Bordure, Inventurpreis Meter 0,25, berl. Elle 17 Pfg.
 Echtfarbige Crepons (gekräuselte Waschestoffe), Inventurpreis Meter 0,27, berl. Elle 18 Pfg.
 Echtfarbige Cöper-Kattune in neuen Dessins, Inventurpreis Meter 0,27, berl. Elle 18 Pfg.
 Echtfarbige baumwollene Schürzen-Ginghams, Inventurpreis Meter 0,38, berl. Elle 25 Pfg.
 Echtfarbige karrirte baumwollene Bettzeuge, Inventurpreis Meter 0,25, berl. Elle 17 Pfg.

Ein Posten 8/4 grosse fehlerfreie Axminster-Teppiche, Inventurpreis 6,50 Mark.
 Ein Posten engl. Zwirn-Gardinen, zweimal Bänderfassung, Inventurpreis Mtr. 0,20, berl. Elle 13 Pfg.
 Ein Posten extrabreite Rouleaux-Kante, Inventurpreis Meter 0,11, berl. Elle 7 Pfg.

Blousen für Damen und Mädchen, aus Batist oder Kattun, Stück 50 Pfg.

Blousen aus besten Batiststoffen in hocheleganter und reicher Ausführung von 1,50 an.
 Damen-Sommer-Unterröcke, extra weit, Inventurpreis 1 Mark.

Mehrere Tausend Kleiderstoff-Reste weit unter Herstellungspreis.

J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3. Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.
 Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.



Universitäts-
Jubiläums-
schoppen!
Facultäts-
schoppen!

Seidel u. Römer
mit Wappen beider Corps u. f. w.
empfehlen

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Andenken an Halle
sowie
Gelegenheitsgeschenke
für Herren, Damen u. Kinder
in jeder Preislage.
Albin Hentze
Schmeerstraße 24.

Durch
Heinrich Dunkel's
Dampf-Bettfedern-
Reinigung
werden alle Federn locker
wie neu, von Schmutz befreit,
mottenfrei und bietet die-
selbe Schutz gegen Anfechtung
und Abvertragung, deshalb
nach Krankheiten u. Edo-
fällen sehr empfehlenswert.
Kaulenberg 4.

ff. grosse neue Vollerhänge
4 Stück 20 Pfg.
in Ecken billiger, bei
C. Rosenlöcher, Spitze 38.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefährdung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zulammenlegung von Kräutern auf das Verdauungssystem eine angenehme, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus schlechter Verdauung und hieraus entstehender fäulnis- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es hat bis jetzt Neben durch keine angestrichelten Erfolge rühmlich bewährt. **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte natüremgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftbildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleiden meist schon in ihrem Entstehen, man sollte nicht säumen seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, schmerzstillenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Anstossen, Sodbrennen, Blähungen, Reibsel mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so fröhlicher wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlerknopfung, wo die verdauenden, verdauenden, zum größten Theil in Zerlegung (Häufung, Übergangenen Stoffe, wie: Speisereste, Galle, Darmleiden, die Einmischung) entfangen und nicht zur Verfestigung, Kolikschmerzen, Verstopfung, Säurebildung, sondern auch Blutarternstörungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) verursachen, schenken die Präparate des Magens verdauen die Verdauungsfähigkeit und verschlimmern das Uebel je länger je mehr! Kräuter-Wein aber belebt alle Lebenskräfte, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch seine kräftigen Säfte alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langem dahin. Kräuter-Wein bringt die Körperkraft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein heilt den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, belebend und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beuhät die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gelbes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Bei derartige Anerkennungen und Dankschreiben bereiten dieses.

Gebrauchsanweisung in jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 4/2 und 1/2 in Halle: Engel, Adler, Eiden, Oirsch, Wittenbrunn Apotheke und Apotheke am „Deutschen Kaiser“.

Ermer: in Delitzsch Adler-Apotheke, Bettin Apotheke, Saucha Apotheke, Nauchhade Apotheke, Merseburg Dom-Apotheke, Schandau Apotheke, Oertrich Apotheke, Leipzig in allen Apotheken, Weihenfeld in beiden Apotheken, Staßfurt Apotheke, Salferstedt in den Apotheken, Köhrlich, Götzenburg, Eilenburg, Zeitz, Köpen, Götzen, Zierenberg, Köpen, Naumburg, Merseburg, Bad Nauha, Schwanberg, Kirsburg, Verdenburg, Götzen, Deffau, Gerb, Magdeburg, Erfurt, Saucha, Querfurt, Torgau, Wiedersleben, Sangerhausen, Cuedlinburg, Nordhausen u. f. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Sub. Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein in Originalverpackung nach allen Orten Deutschlands portofrei und kostenfrei.

Möbel-Ausstattungs-Magazin

von **M. Resch,**
Leipzigerstraße 2, 1.
Anerkannt billigste Bezugsquelle für einfache und bessere bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.

Preiscurant
einer hocheleganten Einrichtung in Stube und oder Wohnzimmern:
1 Kleiderkasten hochfein, 1 Vertikow, reich verziert, 1 gr. Spiegel mit Aufsatz und Schränkchen, 1 Sofa mit Damast, 1 Tisch od. Schreibtischbesatz, 1 oder 2 Stühle, doppelstülbig, 6 Stühle, polirt, 2 Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen und Kissen, 1 Badstube, 2 Stühle und 1 Kammerstuhl.

Preis 275 Mark.
Strenge solide Bestimmung.
— Conlante Zahlungsbedingungen. —

Zeitschrift

in Zsch. Buchhandlung
Wannegarten, an Herrn- und
Königsplatz, Leipzig u. a. in
Dresden, Berlin, etc.

S. Frisch,
Gr. Friedrichstraße 48

Schweizerfabrik, genau regulirt.

Silber-Rmtr., Goldrand	M. 12
" " schwere	" 15
" " hochfein	" 16
Anker- " 15 R. hochf.	" 20
1/2 Chronometer, 3 Silberd.	" 25
14 kr. gold. Rmtr., 10 Rub.	" 35
do. für Damen	" 24

Sendungen portofrei. Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

**Nur mein
ächtes
verfälschtes
Insektenpulver**
tödtet sofort alle Fliegen, Motten,
Wespen, Käfer, Schmeißer etc. etc.
Georg Zeising,
Klein-Schmiedchen

